



Einleitung

Weltweit wird intensiv nach sicheren und wirksamen Impfstoffen gegen das Coronavirus geforscht. Sobald ein solcher entwickelt wurde, muss er auch denjenigen Menschen zugänglich gemacht werden, die ihn am dringendsten benötigen – ungeachtet ihrer Nationalität oder finanziellen Situation. Denn eine weltweite gerechte Verteilung der Corona-Impfstoffe wird die Pandemie für alle Länder schneller beenden, Menschenleben retten und der Wirtschaft helfen, sich zu erholen. Deshalb ist es wichtig, zu fragen, ob die Maßnahmen, die einzelne Länder ergreifen, für einen globalen Zugang zu Impfstoffen förderlich oder hinderlich sind. Mithilfe des Impffairness-Tests von ONE lässt sich diese Frage anhand folgender Kriterien beantworten:

- **Unterstützung des „Access to COVID-19 Tools Accelerator“ (ACT-A):** Finanzielle Unterstützung des ACT-A. Diese internationale Initiative zielt als einziger Mechanismus darauf ab, Mittel gegen COVID-19 schneller zu entwickeln und weltweit gerecht zu verteilen.
- **Multilaterale Zusammenarbeit:** Kooperation mit anderen Ländern, Unternehmen und Institutionen, um den gerechten und wirksamen Zugang zu Impfstoffen und medikamentösen Behandlungen zu fördern.
- **Politische Maßnahmen:** Umsetzung und Förderung von politischen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass künftige COVID-19-Impfstoffe weltweit für alle Menschen zugänglich gemacht werden.
- **Verträge:** Jeder Vertrag über die Abnahme potenzieller COVID-19-Impfstoffe wird anhand verschiedener Kriterien daraufhin bewertet, inwieweit er den weltweiten Zugang zu Impfstoffen voranbringt. Wenn Länder und Unternehmen neue Verträge schließen, werden diese ebenfalls bewertet und die durchschnittliche Punktzahl zu einer Gesamtpunktzahl addiert.

ONE hat mehrere G20-Staaten und Pharmaunternehmen bewertet, die Verträge über den Ankauf von Impfstoffen geschlossen haben. Diagramm 1 enthält eine Übersicht über die ermittelten Punktzahlen. Ausführliche Testergebnisse gibt es unter [ONE.org/de/impffairness-test/](https://www.one.org/de/impffairness-test/).

Was ist der Status Quo?

Die Zulassung von sicheren und wirksamen Impfstoffen innerhalb eines Jahres nach den ersten gemeldeten Fällen von COVID-19 ist eine historische wissenschaftliche Leistung. Wir haben jetzt die Mittel zur Verfügung, die die Pandemie beenden und das Virus endgültig besiegen können. Doch die Ergebnisse des Impffairness-Test lassen auch besorgniserregende Schlüsse zu: Die unglaubliche wissenschaftliche Errungenschaft eines Impfstoffes könnte durch den fehlenden globalen Zugang dazu untergraben werden.

Insbesondere sind drei Trends zu erkennen, die die Dauer der Pandemie um Jahre verlängern könnten:

1. **Der zunehmende Wettbewerb zwischen den reichen Ländern führt dazu, dass sie das vorhandene Angebot an Impfstoffen an sich reißen. Das bringt folglich die Gefahr mit sich, dass ärmere Länder und multilaterale Organisationen aus dem Markt gedrängt werden.** So sicherten sich vier Käufer (EU, USA, Kanada und Großbritannien) die Hälfte der bisher sieben Milliarden verkauften Impfdosen. Dabei machen sie zusammen gerade einmal 11 Prozent der Weltbevölkerung aus. Verständlicherweise sind diese Regierungen bestrebt, zuerst ihre Bürger*innen zu schützen. Doch dieser nationalistische Ansatz wird fehlschlagen und die Dauer der Pandemie für alle verlängern. Wenn diese ungleiche Verteilung anhält, könnten ärmere Nationen bis 2024 nur sehr begrenzten Zugang zu den Impfstoffen haben. Solange das Virus auch nur in einem Teil der Erde nicht unter Kontrolle ist, wird er für die gesamte Menschheit überall eine Bedrohung bleiben - er kann weitere Mutationen herausbilden, Grenzen überwinden und die gesamte Weltwirtschaft in Mitleidenschaft ziehen.

Erfreulicherweise konnte die Afrikanische Union in diesem Monat 270 Millionen Impfdosen in der bisher größten Vereinbarung dieser Art für Afrika sichern. Dabei handelt es sich hier um eine der bisher wenigen Vereinbarungen, die den Menschen in einkommensschwachen Ländern außerhalb der COVAX-Initiative zugute kommt. Doch gleichzeitig muss noch mehr getan werden: Es muss sichergestellt werden, dass COVAX über die nötigen Mittel verfügt, um einkommensschwache Länder mit Impfstoffen versorgen zu können und das vorhandene Ungleichgewicht zu korrigieren

- 2. Die Impfstofflieferungen in reichen Ländern nehmen zu. Damit besteht die Gefahr, dass wir uns zu sehr auf "Trickle Down"-Spenden verlassen, um den globalen Zugang zu ermöglichen.** Es wird zunehmend wahrscheinlicher, dass einige der reichsten Länder der Welt mittlerweile so viele Impfdosen für sich reserviert haben, dass sie ihre Bevölkerungen mehrfach immunisieren könnten. Diese Länder sollten sich sofort zu den *Prinzipien der gemeinsamen Nutzung von COVID-19-Impfstoffen* bekennen und mit COVAX zusammenarbeiten. Hierdurch könnten sie zusätzliche Dosen für eine gerechtere Verteilung bereitstellen. Zwar sind die Maßnahmen unbedingt notwendig, doch der "Trickle-Down"-Ansatz zur Verteilung von Impfstoffen darf nicht zur globalen Strategie werden, die den gesamten Zugang zu Impfstoffen verbessern soll. Es würde Monate dauern, bis durch die Spenden genügend Impfdosen bereitgestellt würden, um die globale Versorgungskette ernsthaft zu verbessern. Gleichzeitig birgt das Land-zu-Land-Spendermodell die Gefahr, dass die ärmeren Ländern weniger wirksame und ungeeignete Impfstoffe erhielten.
- 3. Mangelnde Produktionskapazitäten bleiben das größte Hindernis für den weltweiten Zugang.** Die Bemühungen, die Produktion des Impfstoffes hochzufahren, sollten ebenso beispiellos und ehrgeizig sein wie die Maßnahmen, die zur Entwicklung der Impfstoffe getroffen wurden. Länder und Unternehmen sollten gar aggressiv in die Erweiterung der Herstellungskapazitäten investieren und Sub-Lizenzierungsvereinbarungen ausweiten, um so die globale Produktion zu maximieren. Dabei hat die EU es bereits einmal vorgemacht: Mit ihrer Investition von 100 Millionen Euro in die Herstellungskapazitäten von BioNTech und Pfizer wurde es möglich, die Produktion von 1,3 Milliarden im Jahr 2021 auf 2 Milliarden, zum Teil durch die Umrüstung bestehender Anlagen, zu erhöhen. Mehr Unternehmen und Länder sollten diesem Beispiel folgen. Zudem kann die Pharmaindustrie die globalen Kapazitäten durch die Lockerung ihrer Patentrechte hochschrauben. Denkbar hierfür wäre ihr Beitritt zum freiwilligen Patentpool C-TAP der WHO, ihre Unterstützung des TRIPS-Waivers der WTO und die Ausweitung freiwilliger Sub-Lizenzierungsvereinbarungen. Der notwendige Technologietransfer und die Weitergabe von proprietären Informationen müssen damit einhergehen, da sie für die lokale Produktion von Impfstoffen erforderlich sind.

Warum ist der globale Zugang zu Impfstoffen so wichtig?

Um diese Pandemie schnellstmöglich zu beenden, muss sichergestellt werden, dass alle Menschen überall noch im Jahr 2021 Zugang zu den Impfstoffen haben. Dies beginnt bei den Risikogruppen und dem Fachpersonal im Gesundheitswesen, die ihr eigenes Leben riskieren, um unseres zu schützen. Die Epidemiologie zeigt uns: Wenn wir die Menschen nicht überall schützen, wird das Virus stets neue Orte finden, an denen es sich ausbreiten kann - und neue Stränge entwickeln. Das wird die Dauer der Pandemie weiter verlängern und die Lebensgrundlagen vieler Menschen auf der ganzen Welt bedrohen.

Eine aktuelle Studie des MOBS Lab der Northeastern University in Boston (USA) zeigt, dass die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19 doppelt so hoch ausfallen könnte, wenn die ersten zwei Milliarden Impfstoffdosen von reichen Industriestaaten gesichert würden, anstatt global verteilt zu werden. Denn selbst wenn es in reichen Ländern einen Überschuss an Vakzinen gibt, wird sich nicht jede*r Bürger*in impfen lassen wollen, und kein Impfstoff bietet absoluten Infektionsschutz, sodass große Teile der Bevölkerung weiterhin ungeschützt bleiben.

Eine aktuelle Studie des Think Tanks RAND Corporation geht davon aus, dass der Weltwirtschaft jedes Jahr Kosten in Höhe von 1,2 Billionen US-Dollar entstünden, wenn sich die COVID-19-Pandemie durch eine ungerechte Impfstoffverteilung verlängerte, da nur die Bevölkerung der Länder geimpft würde, in denen derzeit ein Impfstoff

entwickelt wird. Wenn die Länder mit dem niedrigsten Einkommen anfänglich von der Verteilung eines COVID-19-Impfstoffs ausgeschlossen würden, könnte die Weltwirtschaft schätzungsweise noch ca. 153 Mrd. US-Dollar jährlich bzw. 13 Mrd. US-Dollar monatlich verlieren. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt, dass sich die Weltwirtschaft schneller erholen und das weltweite Einkommen bis 2025 um 9 Billionen US-Dollar ansteigen könnte, wenn Länder bei der Entwicklung und Verteilung eines COVID-19-Impfstoffs zusammenarbeiten.

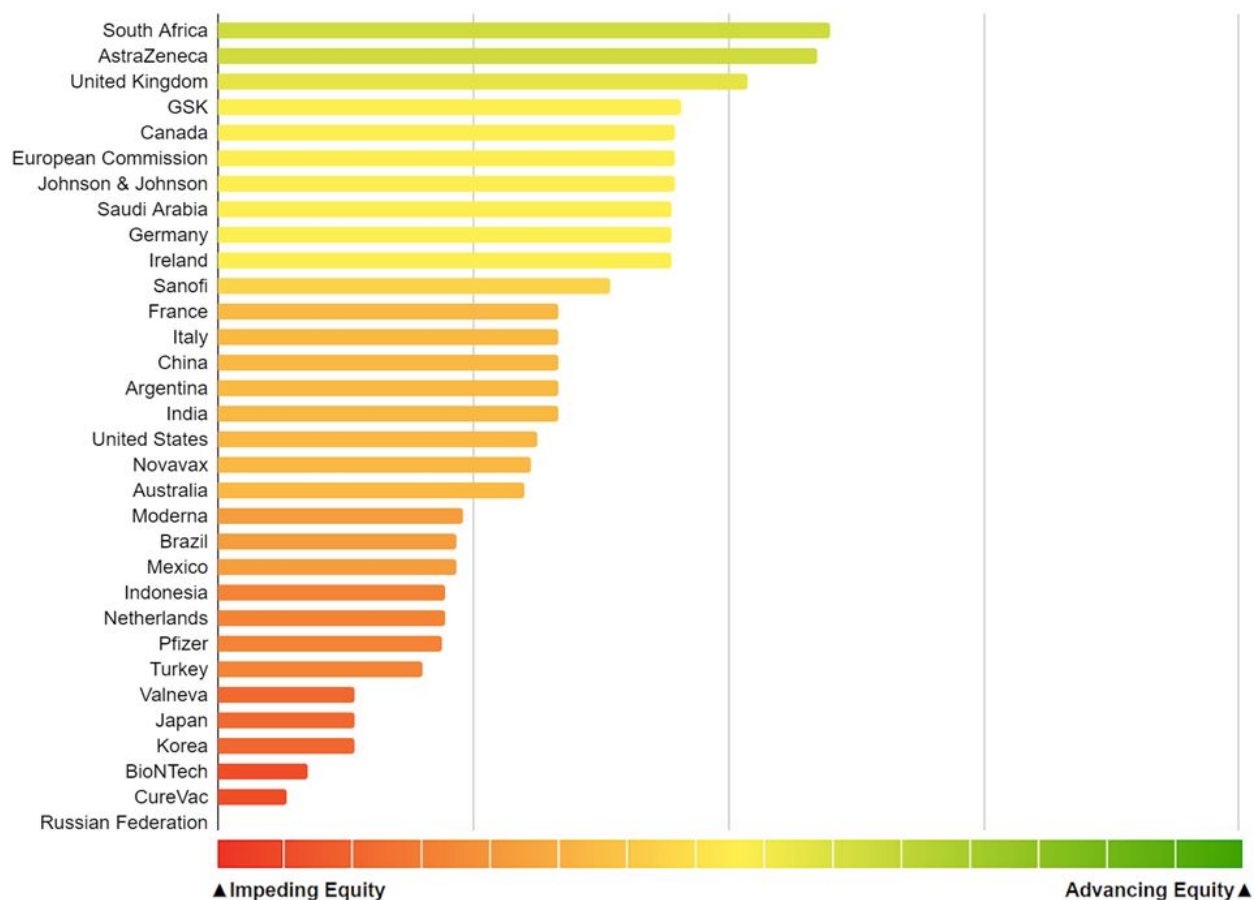
Es wurden Milliarden an öffentlichen Geldern in die Hand genommen, um die Erforschung und Bereitstellung eines COVID-19-Impfstoffes zu beschleunigen. Jetzt wo diese Investitionen ihre Früchte tragen, muss sich das auch für die Allgemeinheit auszahlen und nicht nur für die Unternehmen, die damit ihre Gewinne erzielen.

Kurzum: Das Horten von Impfstoffen in reichen Ländern behindert das Ende der Pandemie für jede*n - überall..

Wie geht es weiter?

Der Impffairness-Test wird im Februar etwas anders aussehen! Unser Team arbeitet gerade daran, welche Teile unserer Methodologie angepasst werden müssen, um den aktuellen Kontext im Wettlauf um die Entwicklung und den Einsatz von COVID-19-Impfstoffen besser bewerten zu können. Unser nächstes Update werden wir Ende Februar veröffentlichen und wird die genannten Aktualisierungen beinhalten. Gleichzeitig werden wir weiterhin analysieren, wie Länder und Unternehmen den Zugang zu Impfstoffen in dieser entscheidenden Phase im Kampf gegen COVID-19 weiter vorantreiben.

Diagramm 1: Punktzahlen des Impffairness-Tests, Januar 2021



So haben sich die Punktzahlen in diesem Monat verändert

- **Südafrika** hat konsequent seine Führungsqualitäten auf multilateraler Ebene in Punkto Gleichberechtigung bewiesen. Zudem hat es kürzlich die eigene nationale Impfstrategie verbessert, indem Impfungen für Risikogruppen nun besser priorisiert werden. Doch Südafrika ist in diesem Monat vor allem auf den ersten Platz des Impffairness-Test aufgestiegen, weil es mit seinem ersten bilateralen Vertrag mit AstraZeneca in der Kategorie "Gerechtigkeit" eine der höchsten Punktzahlen bis dato erreichen konnte. Der Vertrag sieht die Lieferung von 1,5 Millionen Impfdosen für das Land mit fast 60 Millionen Einwohner*innen vor, wobei die Bereitstellung schrittweise erfolgen soll. Dabei bleibt jedoch unklar, ob die relativ geringe Abnahmemenge auf Lieferengpässe zurückzuführen ist, da der größte Teil der Erstversorgung bereits auf Länder mit hohem Einkommen entfallen ist.
- **Die Europäische Kommission** fällt diesen Monat vom zweiten auf den sechsten Platz zurück, da es ihr an Führungsqualität auf multilateraler Ebene mangelt. Aktuell hat sie durch ihre Verträge 2,3 Milliarden Dosen vielversprechender Impfstoffe angehäuft.
- **Irland** ist neu in den Test eingestiegen und konnte die Punktzahl 4 von 9 Punkten erreichen aufgrund seiner starken finanziellen Förderung des ACT-A, dem Beitritt zur COVAX-Initiative als Teil des europäischen Teams und der Offenlegung nationaler Richtlinien, welche Risikogruppen priorisieren.
- **GSK** konnte seine Punktzahl um einen Punkt aufgrund des eigenen Engagements für Technologietransfer und der Zusammenarbeit mit globalen Institutionen zur Priorisierung des Zugangs erhöhen. Zudem stellt GSK sein Adjuvant für die ärmsten Länder der Welt durch Spenden ab sofort bereit.
- **Kanada** konnte seine Punktzahl um zwei Punkte erhöhen. Grund dafür ist die beeindruckende finanzielle Unterstützung des ACT-A. So konnte Kanada vom Mittelfeld zu den Top 5 im Endergebnis aufsteigen. Vor den Feiertagen sagt Kanada 485 Millionen CAD\$ als weitere Beiträge für den ACT-A zu. Insgesamt beläuft sich der Beitrag Kanadas zum ACT-A daher nun auf 898 Millionen CAD\$.
- **Die USA** erhöhte ihre Punktzahl um einen Punkt, da sie mit ihrer Zusage von 4 Milliarden US-Dollar zum größten Beitragszahler des ACT-A wurden.
- **Novavax** erhielt diesen Monat einen zusätzlichen Punkt für ihre Vereinbarung mit dem Serum Institute of India über die Lieferung von 100 Millionen Impfstoffdosen an COVAX. Somit steht ihr Impfstoff allen 92 Ländern, die von der Gavi COVAX-Initiative unterstützt werden, zur Verfügung.
- **Australien** gewann einen Punkt dazu, da sie eine halbe Milliarde Australische Dollar für die Beschaffung und Einführung von Impfstoffen im pazifischen Raum und Südostasien zugesagt haben. Das spricht für Australiens Engagement für einen gerechten Zugang zu Impfstoffen.
- Bei **AstraZeneca, CureVac, BioNTech, Tukey, Pfizer, Mexico, und Moderna** gab es diesen Monat geringfügige Veränderungen in ihren Rankings. Gründe hierfür sind neue Vereinbarungen zu Impfstoffen oder die Aktualisierung von bereits veröffentlichten Deals.
- **Vier neue Verträge** wurden seit dem vergangenen Update analysiert. Dazu zählen die Deals zwischen Novavax und Australien, Moderna und Korea, Pfizer und Mexiko und AstraZeneca und Südafrika. Der Vertrag zwischen CSL und Australien findet sich hingegen im Impffairness-Test nicht mehr wieder, da die australische Regierung den Deal aufgekündigt hat.